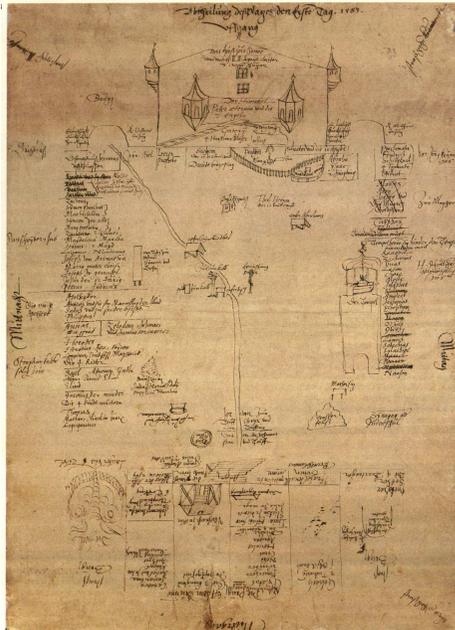


Wintersemester 2009/10



Organisation

Dr. Andreas Hammer

Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

ahammer@gwdg.de
Tel: 0551 / 39-9846

Informationen im Internet:
<http://www.uni-goettingen.de/de/24160.html>

Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs im Raum 246 (Medienraum) des Seminars für Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3 (Jacob-Grimm-Haus), statt.
Beginn: 20 Uhr c.t.

Programm

Zur Geschichte des Altgermanistischen Kolloquiums

Das „Altgermanistische Kolloquium“ wurde als fakultätsweiter, interdisziplinärer Arbeitskreis in den 1970er Jahren von Prof. Dr. Karl Stackmann und Dr. Ludger Grenzmann gegründet.

Nach einer kurzen Pause in den 1980er Jahren wurde das Kolloquium mit einem veränderten Konzept wiederbelebt: Das Ziel der Veranstaltung besteht seitdem darin, Doktoranden des Seminars, Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und auswärtige Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Heute versteht sich das „Altgermanistische Kolloquium“ als ein offenes Forum, das sich auch an fortgeschrittene Studierende richtet. Interessenten aus den unterschiedlichen Fächern der Fakultät sind daher herzlich willkommen.

18.11.2009

Elke Koch (Göttingen)

Paratext, Notation, medialer Indikator?
Überlegungen zur Bühnenanweisung in geistlichen Spielen

2.12.2009

Sarah Bowden (Cambridge)

Ortnits Tod: Eine mißlungene Brautwerbung?

20.01.2010

Susanne Köbele (Erlangen)

Zwischen Kunst und Künstlichkeit
Allegorische Asymmetrien bei Konrad von Würzburg

Prof. Dr. **Elke Koch** wurde mit einer Arbeit zur Inszenierung von Emotionen in der mittelalterlichen Literatur promoviert, die im Rahmen des Berliner Sonderforschungsbereiches „Kulturen des Performativen“ an der FU Berlin entstand. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Literatur des späten Mittelalters und dem geistlichen Spiel sowie Konzepten der Medialität. Elke Koch ist seit Sommer 2008 Heyne-Juniorprofessorin am Seminar für Deutsche Philologie an der Universität Göttingen.

Sarah Bowden studierte Germanistik und lateinische Philologie am Trinity College in Cambridge. Derzeit arbeitet sie in Cambridge an ihrer Dissertation, die von Mark Chinca betreut wird. Ziel ihrer Untersuchung ist es, die Gattungsproblematik der Brautwerbungsepik aufzuarbeiten.

Prof. Dr. **Susanne Köbele** wurde 1990 mit einer Studie zur „Struktur mystischer Rede im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache“ promoviert. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der komparatistischen Mediävistik, besonders aber in der volkssprachigen Mystik und geistlichen Literatur, wie auch ihre Habilitationsschrift zeigt („Frauenlobs Lieder. Parameter einer literarhistorischen Standortbestimmung“). Sie ist Professorin am Institut für Germanistik der Universität Erlangen.